

# Bienvenue chez les ch'tis (Willkommen bei den sch'tis)

## Bericht eines Schüleraustausches

AMIENS, Frankreich - Samstag, 18.10.2008, 12:00 Uhr. Ich komme im Land der sch'tis an, zumindest fast; die Picardie mit ihrer Hauptstadt Amiens liegt direkt neben Nord-Pas-de-Calais und die Leute haben denselben lustigen Akzent! Ich bin hier, weil ich am Sauzay-

Programm teilnehme, einem zweimonatigen Aufenthalt in Frankreich. Im Austausch war vor den Sommerferien mein Austauschpartner Matthieu am PJG. Der Empfang ist "typisch" französisch - es gibt einen Aperitif ((Sekt-)Empfang) und man tauscht Neuigkeiten aus. Die Familie ist sehr nett - sofort fällt ein Stück Unsicherheit von mir ab und ich fühle mich wohler! Nach dem ausführlichen französischen Essen (3-5(!) Gänge) besichtigen wir noch alle zusammen die berühmte Kathedrale von Amiens. Dann reisen meine Eltern und mein kleiner Bruder ab und mir wird plötzlich bewusst, dass ich für zwei Monate in einem fremden Land (fast) komplett auf mich alleine gestellt bin. Doch zum Glück nur fast, denn es gibt noch meinen Austauschpartner Matthieu (16), der sehr nett und hilfsbereit ist, und seine Familie: sein kleinerer Bruder Jean (12), der zwar manchmal nervt aber sonst sehr lieb ist, sein größerer Bruder Stephane (20), der zwar selten zu Hause ist aber sehr gut Deutsch spricht, und seine Eltern: die Mutter, die in Deutschland geboren wurde

Montag, 20.10.2008 - 09:00 Uhr. Der erste Schultag beginnt! Im Vergleich zum PJG ist das Gebäude der Schule sehr alt und beengend. Doch die Klasse ist sehr nett und auch die Lehrer waren alle nicht so schlimm. Doch das Schulsystem ist komplett: Das Madleine Michelis ist ein Lycée, dort werden nur die letzten 3

(aber französisch ist) und perfekt Deutsch spricht, und der Vater, der aus Reunion (französische Insel) stammt und sehr gut kocht.

Am Sonntag besichtigte ich mit der Familie eine Stadt am Meer, namens "St Valery sur somme".



Klassen (seconde, première, terminale) unterrichtet, trotzdem hat die Schule 880(!) Schüler. Auch das Unterrichtsprinzip ist anders: Hier wird viel mehr einfach nur von der Tafel abgeschrieben statt mit den Schülern zusammen erarbeitet und nur die wenigsten

melden sich - meistens wird einfach reingerufen. Zusätzlich ist außer Mittwochs jeden Tag von 08:00 - 18:00 Uhr Schule und (mit Pech) muss man auch samstags in die Schule. Doch nach der ersten Woche hatte ich mich an die Sprache, das andere Essen, die anderen Zeiten und die anderen Leute gewöhnt; die anderen deutschen Austauschschülerinnen kennengelernt und Matthieu Alltag miterlebt. Nach der ersten Woche waren auch erst einmal zehn Tage Ferien! Am Donnerstag brachen wir nach Mont-St-Michel auf, doch leider hatten wir unterwegs eine Panne und mussten mit einem Mietwagen weiterfahren. Freitags besichtigten wir Mont-St-Michel und fuhren weiter nach St Malo (Bretagne). Da es an Allerheiligen (Samstag 1.11) leider in Strömen

regnete, fuhren wir schnell weiter nach Tours zu Matthieu Grosseltern. Dort blieben wir auch bis Dienstag und ich sah viel von Tours und seiner Umgebung. Am Donnerstag ging dann leider auch hier die Schule wieder los. Am Wochenende traf ich dann ein paar von Matthieu's Freunden und wir unternahmen

etwas zusammen - meistens gingen wir in die Stadt. Dienstag, der 11.11. war allerdings schon wieder frei, da die armistice (Waffenstillstand zwischen Deutschland und Frankreich nach dem 1. Weltkrieg 1918) gefeiert wurde. Also fuhren wir nach Lille zu Mattheus Verwandten und so sah ich auch etwas von Lille. Und letztes Wochenende (15.11 - 16.11.2008) ging ich sogar hier zum Frisör und ließ mir die Haare kurz schneiden (Die, die mich kennen, wissen was für eine Entscheidung das ist.). Wie es jetzt weitergeht, weiß ich noch nicht genau, aber am letzten Novemberwochenende werde ich mit meiner Gastfamilie nach Paris fahren und am 19.12 - 20.12.2008 werde ich zurück nach Deutschland fahren.

Doch insgesamt gibt es auch sehr viele Unterschiede (und Vorurteile) mehr als nur die Sprache. Zum Beispiel werden die Mädchen hier mit einem Küsschen auf die linke und einem auf die rechte Wange begrüßt. Auch das Klima ist hier anders: Da Frankreich (selbst der Norden) weiter südlich liegt als Deutschland, ist es hier immer ca. 5-10°C wärmer als in Deutschland und (meiner Meinung nach) regnet es auch etwas weniger - der Film übertreibt in diesem Punkt ein bisschen. Außerdem ist hier für mich alles größer; die Stadt (150 000 Einwohner), die Einkaufszentren, die Kinos, etc.

Jedoch werden auch hier Vorurteile gepflegt. Zum Beispiel, dass die Deutschen nur Bier trinken, (Weiß-)Würste essen und total diszipliniert sind. Außerdem denken hier viele, dass Deutsch eine schwere und grobe Sprache ist. Allerdings haben wir auch unsere

fahren wirklich wie Henker und missachten jegliche Verkehrsregeln, trinken Wein wie Wasser und essen Baguette immer, überall und vor allem viel.

Insgesamt ist Frankreich also durchaus ein anderes Land als Deutschland und es ist hier nicht immer nur leicht, aber ich kann diesen Austausch jedem nur empfehlen, da er einfach eine einmalige und einzigartige, allerdings durchaus schöne Erfahrung ist! Nebenbei kann man sein Französisch hier enorm verbessern. Und auch wenn die erste Woche sehr hart ist wird es danach immer besser und es tut auch ganz gut mal zwei Monate nicht immer unter Leistungsdruck zu stehen und etwas abschalten zu können.

Mathias Birsens



Vorurteile über die Franzosen und sie stimmen auch nicht alle. Zum Beispiel essen die Franzosen (normalerweise) keine Schnecken, Frösche und sonstige Kuriositäten. Auch hat der typische Franzose keinen Schnurrbart, keine Baskenmütze auf dem Kopf und steht nicht vor dem Eiffelturm. Aber die Franzosen